

Agnes  
Makopano  
Thelejane



„Auf meinem Bild habe ich auf der einen Seite die Polizisten gemalt, die meinen Mann erschossen haben. Er lag zwischen all den anderen, die auch erschossen wurden. Während ich die vielen Toten und all das vergossene Blut malte, fragte ich mich: Warum hat man unseren Liebsten das angetan?“

Songstress  
Notukile  
Nkonyeni



„Auf meinem Bild habe ich mich selbst mit erhobenen Händen gemalt. Ich flehe zu Gott, unseren Ahnen und allen Menschen, die uns helfen wollen, dass sie mir beistehen auf dieser schwierigen Reise, die mir als Opfer des grauenvollen Marikana-Massakers bevorsteht.“

Nokuthula  
Evelyn  
Zibambela



„Das Bild zeigt auch, wie ich versuche, Geld fürs Essen zu besorgen, jetzt, wo mein Mann die Kinder nicht mehr ernähren kann. Über meinen Kindern habe ich den Garten gemalt, in dem ich Gemüse anpflanzen will.“

Xolelwa  
Mpumza



„Mein Bild zeigt genau, wie ich damals reagiert habe. Man sieht, wie ich renne. Denn als wir vom Tod meines Bruders erfuhren, rannte ich weg, hinter das Haus. Ich konnte einfach nicht anders, ich rannte in den Busch.“

Betty  
Lomasontfo  
Gadlela



„Auch die Polizisten habe ich gemalt, die meinen Mann mit mehreren Schüssen erledigt und danach über den Boden geschleift haben, während andere Arbeiter flüchteten und sich vor ihnen versteckten, weil sie sie wie Tiere jagten.“

Nombulelo  
Ntonga



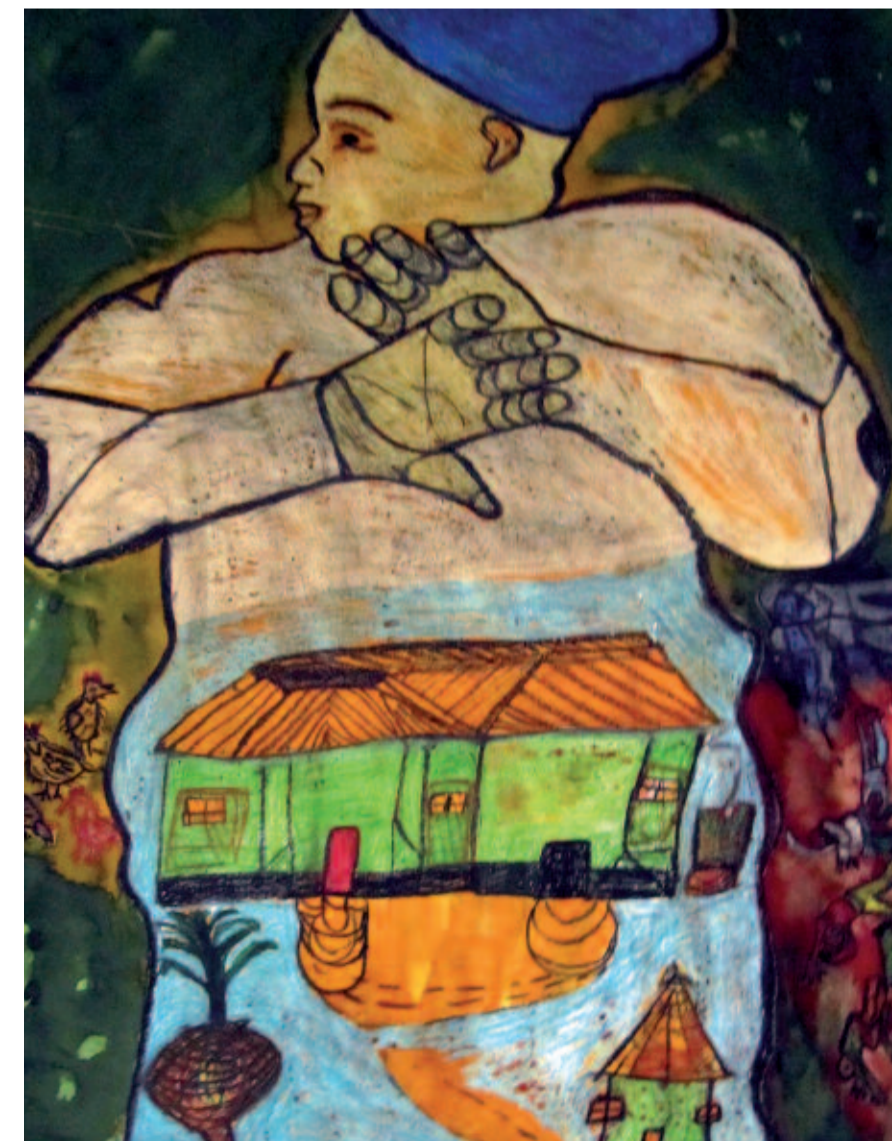
„Auf meinem Bild falte ich die Hände und bitte Gott, mir zu helfen, meine Probleme zu lösen und mich von dem Trauma zu befreien, das auf mir lastet, seit mein Mann in Marikana erschossen wurde.“

Thembanani  
Mthinti



„Auf meinem Bild liege ich mit ausgestreckten Händen da, wie an dem Tag, als ich vom Tod meines Mannes erfuhr. Da betete ich und dachte: Was wird jetzt aus den Kindern?“

Ntombizolile  
Mosebetsane



„Auf dem Bild sieht man Polizisten auf Menschen schießen. Die Getroffenen, darunter mein Mann, liegen am Boden, um sie herum ist alles rot vom Blut, das nach der brutalen Tat geflossen ist.“